Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **3 (1894)**

Heft 34

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basel, den 25. August 1894. *Bâle, le 25 Août 1894.*

Erscheint Samstags. № 34. *Paraissant le Samedi.*

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland, Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonnirt:
Fr. 5.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis

Inserate:
20 Cts per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

3. Jahrgang 3me ANNÉE

Abonnements:
Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Etranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.— par an.
Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
20 cts. pour la petite ligne ou son espace.
Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les sociétaires payent moitié prix.

Organ und Eigentum des **Schweizer Hotelier-Vereins.**

Organe et Propriété de la **Société Suisse des Hôteliers.**

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 23, Basel.**
Telegramm-Adresse: **„Hôtelrevue Basel.“**

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: **Rue des Etoiles No. 23, Bâle.**
Adresse telegraphique: **„Hôtelrevue Bâle.**

Fachliche Fortbildungs-Schule des Schweizer Hotelier-Verein.

Für den am **15. Oktober nächsthin** beginnenden und mit 15. April 1895 endigenden zweiten

Fachschul-Kurs in Ouchy-Lausanne

werden **nur noch bis Ende dieses Monates Anmeldungen** entgegengenommen.

Namens des Aufsichtsrates:
Der Präsident:
J. Tschumi,
Hôtel Beau-Rivage, Ouchy-Lausanne.

Offizielle Nachrichten.

In den Verein wurde aufgenommen:

Hr. Ph. Schnyder, Direktor des Hotel Therme in Vals.

Den Austritt haben erklärt:

Hr. Simon Schreiber, Hotel Post & Kurhaus in Thusis,
„ Schumacher-Burky, Hotel Croix fédérale, Neuenbg.,
„ H. Senn in London, alle drei auf 30. Septbr. 1894.

Blumenlese.

(Schluss).

II.

Treten Sie dem Weltverein bei! *Derselbe bietet Ihnen viele Vorteile!* So beginnt ein Herr *J. Winkler* in *Wien* seinen Prospekt. Herr Winkler ist Verleger von *„Vom Guten das Beste!“*, Organ des *„Weltvereins“*. Er verlangt weiter nichts, als dass die Hoteliers Abonnenten seines Vereinsorganes werden, was mit Einsendung von 1 Gulden 80 Kr. (3 Mark) geschehen kann. Man ist dann auch gleichzeitig Mitglied des Weltvereins, und, aus einer vor uns liegenden Postkarte zu schliessen, scheint das Weltvereinsorgan auch eine jener bekannten „Hotellisten“ zu führen. Das Verlangen des Herrn Winkler ist ja ein sehr bescheidenes und freundliches, *unfreundlich* aber kann Herr W. auch werden, man braucht nur seine Einladung unbeachtet zu lassen oder nicht gleich zu thun, was er befiehlt. Hier ein Müsterchen (eine Postkarte an das Hotel X. in Neapel):

„Wie in beifolgender Nummer, so sind Sie schon lange enthalten. Sie haben aber noch nicht bezahlt. Bitte jetzt **sogleich** *6 Mark* einzusenden, dann sind Sie auch Mitglied des Weltvereins, was Ihnen viel nützen kann, weil Sie dann auch von den Mitgliedern bevorzugt werden.

Eilt! Hochachtend
30/V. 94. „Vom Guten das Beste!“
gez. Johs. Winkler.“

Weiterer Kommentar überflüssig.

* * *

Nun kommt aber Einer, der es wirklich ehrlich meint, Einer, der für sich nicht nur nichts beansprucht, sondern der auch den erzielten Profit noch unter diejenigen verteilen will, die seinem Unternehmen grün sind. Grün sein ist hierbei die erste Bedingung, weil, wie wir vermuten, dem Herrn H. W. Hohnholz in Hamburg, von dessen Unternehmen hier die Rede ist, die „Grünen“ die liebsten sind.

„Ich habe mir, sagt Herr Hohnholz, die Aufgabe gestellt, die hervorragendsten inserierenden Firmen (worunter in erster Linie die Hotels. Die Red.) zu einer **Aktiengesellschaft zwecks Herausgabe eines illustrierten Unterhaltungsblattes** zu vereinigen.“

Sehr gut, Herr Hohnholz, Unterhaltungsblätter haben wir ja so wie so noch keine; Sie kommen daher einem absoluten Bedürfnis entgegen.

„Das Unterhaltungsblatt wird mit einem *grossartigen Zugmittel* ausgestattet; es ist nämlich jeder Abonnent und Käufer des Blattes während der Erscheinungsdauer gegen Eisenbahnunfall versichert“, heisst es im Prospekt weiter. Endlich einmal etwas Neues unter der Sonne, wenn doch das der sel. Ben Akiba noch erlebt hätte. O Du glücklicher Leser des Hohnholz'schen Unterhaltungsblattes, 5000 Mark erhältst Du, resp. Deine Erben bei Todesfall, 3000 Mark bei gänzlicher Invalidität und 15 Mark per Woche bei vorübergehender Berufsstörung, hervorgerufen durch Eisenbahnunglück. Wenn dann noch zufällig einer jener englischen Filzhüte, in welchen ebenfalls eine Police versteckt ist, Dein teueres Haupt bedeckte und Du vielleicht vorsichtigerweise in den Schlitz des Versicherungsautomaten noch 1 oder 2 Batzen versenkt hast, dann kannst Du in aller Gemütsruhe einem Eisenbahnputsch entgegensehen oder Dich von den Rädern der Lokomotive zermalmen lassen, jedoch vergiss nicht das Unterhaltungsblatt, halte daran fest, wie am Vaterland.

Trauriges Zugmittel! Wie soll denn die Erscheinungsdauer resp. die Berechtigung zum Bezuge der Versicherungssumme gemessen werden, etwa 24 Stunden vom Datum an, an welchem jeweilen das Blatt erscheint?

Und nun wieder zur Aktiengesellschaft. Man glaube ja nicht etwa, dass da der erste beste Hotelier Aktionär werden könne, bewahre; nur 1—2 Hotels an jedem Platz, daher hat auch Herr Hohnholz ganz recht, wenn er sagt, man möge sich beeilen, er werde höchstens 300,000 Mark bedürfen und dann die Aktienzeichnung schliessen, übrigens sei jetzt schon vorauszusehen, dass es bei der Entrichtung des ersten Drittels des Aktienkapitals sein Bewenden haben werde und man angesichts des mutmasslichen Reingewinnes von 150,000 Mark auf die Einzahlung des Restes verzichten könne. Der Gewinn werde sich mit der Zeit so steigern, dass die Inserenten selbst die Kosten ihrer Inserate zurückvergütet erhalten. Es ist diese von Herrn Hohnholz ausgeführte Berechnung keine zu hoch gegriffene, denn die Münchner „Fliegenden Blätter“, welche von dem Hohnholz'schen Unterhaltungsblatt überflügelt werden sollen und deren erzielter Reingewinn auch für das neue Blatt massgebend ist, wie Herr Hohnholz behauptet, bilden ja ein ausgezeichnetes finanzielles Unternehmen. Aber, Herr Hohnholz, vergessen Sie nicht, wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe.

Es liesse sich noch viel sagen über diese Aktiengesellschaft und der damit verbundenen Versicherung, es hat aber keinen Zweck; unsere Leser haben uns ja bereits verstanden und Herrn Hohnholz möchten wir zu verstehen geben, dass es uns weit ratsamer erschiene, anstatt die Leser seines Unterhaltungsblattes gegen Unfall, die Aktionäre desselben gegen den Verlust ihrer Aktien zu versichern. Das wäre wenigstens einmal etwas Neues.

* * *

Die **„Berliner Messe“**, Organ der Kurz- und Spielwarenbranche, findet ihren Weg auch über den Rhein, um zu angeln, zwar hat sie ihren eigenen Genre, sie sagt: „Wir reflektieren auf kein Abonnement, schicken Ihnen das Blatt immer gratis zum Auflegen, dagegen führen wir auf vielfachem Wunsch unserer Leser eine *Tabelle empfehlenswerter Hotels* und da der Raum hiefür ein sehr beschränkter, so dürften Sie sich beeilen etc. etc.“

Facit: Das Berliner Spielwarenblatt ist für unsere Schweizer Hotels jar nischt.

* * *

Etwas besser gefällt uns ein Herr Dr. Paine und seine zartere Hälfte. Letztere reist in Gesellschaft mit fünf Damen, wünscht aber jeweilen vor Ankunft in einem Hotel zu wissen, welche Preisermässigung gestattet werde und wie es sich obendrein noch mit den an die Führerin zu verabfolgenden Prozenten von der Gesamtsumme verhalte. Dass sie, die Führerin, in Bezug auf Zimmer und Beköstigung frei zu halten sei, das, bemerkt Herr Paine in seinem Schreiben, sei selbstverständlich.

Unterstützt! Will man unverschämt sein, so sei man es gerade recht oder gar nicht.

Une gerbe de fleurs.

I.

La critique parue dans le N° 27 sur le „Guide“: **Voyages circulaires en Suisse,** publié par la librairie *A. Bruckmann* à Munich, nous a valu de cette maison une lettre de trois pages dont l'auteur reconnaît, c'est vrai, les défectuosités et inexactitudes signalées, mais ajoute que celles-ci ne sont pas d'une nature si grave à justifier les coups de boutoir dont nous avons gratifié ce livre. A cela nous répondrons que nous n'avons pas un seul mot à retrancher de nos réflexions, d'autant moins que le dit „Guide“ a été soumis depuis lors dans d'autres journaux (p. ex. la „Nouvelle Gazette de Zurich“) à une critique qui, en ce qui touche les *précieuses qualités*, la *rédaction précise* et la *sûreté des indications* de l'œuvre, n'est pas précisement flatteuse et cependant ces trois vertus sont celles dont l'éditeur se targue le plus dans ses circulaires.

L'éditeur fait observer en outre dans son épître que pour l'élaboration de son livre il a fait appel au concours des offices d'étrangers, ce qui rend encore moins compréhensibles les erreurs et lacunes du Guide; en effet, il n'est guère probable que si l'on avait demandé au bureau officiel de Bâle, quels sont les meilleurs restaurants de la ville, il eût indiqué des „boîtes“ fréquentées par les portefaix et les blouses bleues et pourtant le guide *précieux et sûr* de Bruckmann n'est pas exempt d'anicroches de ce genre. Nous devons en conclure qu'il s'agit essentiellement ici d'insertions en texte et l'argent n'ayant, comme on sait, pas d'odeur, il en résulte que — —.

* * *

Guide international des voyages circulaires, c'est le nom d'un manuel édité par *J. Riblinger à Munich:* nous avons à nous occuper moins de l'œuvre elle-même que du procédé adopté ce printemps à l'égard des hôteliers.

Il résulte de renseignements pris auprès de divers hôtels que ceux-ci ont fourni des annonces sur la promesse qu'il suffirait d'un unique versement de 20 Mk. pour que l'insertion figurât dans le „Guide“ d'une manière *permanente*, c'est-à-dire naturellement aussi dans les éditions ultérieures; c'est *ainsi* tout au moins que ladite promesse fut interprétée par chacun et notamment par tous ceux que nous avons questionnés à ce sujet, jusqu'au moment où la quittance de 20 Mk. arriva de Munich avec cette suscription significative: à l'un: „pour 2 ans“, à l'autre: „abonnement pour 1894/95.“ Pincés donc, tous ceux qui ont souscrit, et *comment*, c'est ce que nous allons démontrer aux intéressés.

En mai, nous priâmes l'éditeur du „Guide“ dont il s'agit de bien vouloir répondre à quelques questions qui nous intéressaient et reçûmes une carte postale en la teneur suivante:

„Comme nous avons résolu de ne plus accepter dorénavant d'annonces ou insertions dans nos manuels de voyages, il est absolument superflu de remplir le questionnaire que vous nous avez adressé. Veuillez agréer, etc.

Munich, 10 Mai 1894. sig. *J. Ritlinger.*“

Voilà certes un beau cadeau pour les fournisseurs d'annonces! Non point qu'ils y perdent beaucoup à ne plus figurer dans le „Guide circulaire“, mais cette façon d'embobiner les gens par des phrases et de belles promesses devrait leur prouver une fois de plus qu'on ne saurait être trop prudent sur le terrain mouvant de la publicité et qu'il est bon de flairer un traquenard même derrière les entreprises en apparence les plus loyales. *Fin au prochain N°.*

Rundschau.

St. Gallen. Für eine Trambahn Bruggen-St.Gallen-St. Fiden mit Zweiglinie Langgasse-Heiligkreuz werden die Gesamtkosten auf 800,000 Franken veranschlagt. Es ist elektrischer Betrieb mit Oberleitung vorgesehen.

Säntisbahn. Wie die „Schweiz. Handelszeitung“ vernimmt, macht Hr.. Landammann Sonderegger in Appenzell neuerdings Anstrengungen, um eine Bahn auf den Säntis zu erwirken. Zu dem Zwecke befindet er sich gegenwärtig in Zürich, um mit dortigen Banken die Finanzierung zu besprechen.

Brünigbahn. Im Oberland ist man unzufrieden, dass die Brünigbahn den Verkehr vom 1. November bis 1. Mai, d. h. volle 6 Monate einstellt. Alle Bemühungen um Aufhebung oder doch Abkürzung dieses Verkehrsunterbruchs blieben fruchtlos. Nun berichtet ein Einsender des „Oberland“ von einer Bewegung unter der Geschäftswelt west- und ostwärts des Brünig, von Interlaken bis Luzern, die nichts weniger anstrebt als die Gründung einer Gesellschaft zum Zwecke der Einreichung eines Konzessionsgesuches für eine Normalspurbahn Luzern-Brünigdurchstich-Interlaken.

Chamounix. Der französische Senat hat die den Eisenbahnbau nach Chamounix betreffende Vorlage angenommen. Bisher konnten die Reisenden, die den Montblanc besuchen wollten, mit der Eisenbahn von Genf nur bis Cluses gelangen. Die Weiterführung dieser Bahnlinie in dem Thal der Arve aufwärts wurde dann bis nach Le Fayet genehmigt. Der jüngste Beschluss des Senats sichert nun auch den Ausbau des letzten und schwierigsten Teiles dieser Bahn bis Chamounix, wodurch die Reisenden der vierstündigen Postfahrt von Cluses bis Chamounix überhoben werden.

Landesausstellung Genf 1896. Man liest im „Journal des Cafetiers“, dass der Genfer Wirteverein von der Direktion der Ausstellung 500 Quadratmeter verlangte für Installation der Wirte-Fachausstellung. Er erhielt hierauf den Wink, sich mit dem Hotelier-Verein in Verbindung zu setzen und in dessen projektiertem Hotel-Modell einen ausreichenden Saal zu übernehmen. Nun hat der Wirteverein eine Dreier-Kommission bestellt zur Einleitung bezüglicher Unterhandlungen mit Herrn Tschumi, dem Sekretär der Gruppe XXIII. Der „Gastwirth“ bemerkt hiezu: „Das ist noch immer der alte Wirrwar und aus diesem wird nicht herauszukommen sein, so lange nicht von der Direktion der Landesausstellung aus die Gruppe XXIII in Hotelindustrie und Wirtschaftsgewerbe ausgeschieden wird. Ein bezügliches Schreiben hat die Direktion des Schweizer Wirtevereins bereits nach Bern abgehen lassen.“

Winterfahrpläne der schweizerischen Eisenbahnen. Am Donnerstag und Freitag haben auf dem schweizerischen Eisenbahndepartement unter dem Vorsitz von Bundesrat Zemp die üblichen Fahrplankonferenzen stattgefunden. Am ersten Tage wurden hauptsächlich die auf die Jura-Simplonbahn, die Gotthardbahn und die Zentralbahn bezüglichen Begehren behandelt, am Freitag diejenigen bezüglich der Nordostbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen. Der Mehrzahl der von den Kantonsregierungen und den beteiligten Landesgegenden geäusserten Wünsche wurde von den betreffenden Bahnverwaltungen nicht entsprochen, so dass das Departement im Falle ist, darüber entscheiden zu müssen.

In betreff des Begehrens der thurgauischen Regierung, es seien die Sommerfahrpläne schon auf den 1. Mai (statt 1. Juni) in Kraft zu setzen, wird das Departement im Laufe des kommenden Winters weitere Erhebungen und Untersuchungen veranstalten, da diese Frage erst im nächsten Frühling zu entscheiden ist.

Paris. Exposition de 1900. Les travaux préliminaires d'organisation de l'Exposition de 1900 viennent d'entrer dans une nouvelle phase. Le comité des directeurs a terminé l'élaboration du programme du concours pour l'édification des bâtiments, jardins et agencements divers de la future Exposition universelle. Le Champ-de-Mars, le Trocadéro et ses abords, le quai d'Orsay, l'esplanade des Invalides, le quai de la Conférence, le cours la Reine, le palais de l'Industrie et les terrains avoisinant ce palais entre son axe longitudinal prolongé, l'avenue d'Antin et le cours la Reine sont affectés à l'emplacement de la future Exposition; les jonctions nécessaires seront établies entre les deux rives de la Seine, notamment par un large pont en face l'hôtel des Invalides. Les monuments actuels situés dans le prérimètre de l'Exposition pourront être conservés, modifiés ou démolis, y compris la tour Eiffel; à cet égard toute liberté est laissée aux concurrents. Par exception cependant, le palais du Trocadéro devra être intégralement maintenu et ne sera susceptible d'autre transformation essentielle que celle d'un agrandissement du côté du parc, s'il y a lieu. MM. Louis Godard, Ed. Surcouf, J. Courty, aéronautes, Avrial, mécanicien, et Gaillard, proposent à la commission de l'Exposition universelle un projet de ballon captif qui dépassera tout ce que l'on a vu jusqu'à présent. Ce ballon pourra élever 100 voyageurs à 1000 mètres et 160 à 600 mètres par voyage.

Ein steuerfreies Hotel. „Atlantis“ ist laut „Köln. Ztg.“ die neueste Gründung einer Anzahl New-Yorker Kapitalisten, die weit draussen im Atlantischen Ocean, wo die Staatshoheit der Vereinigten Staaten längst zu Ende ist und wo keine andere Nation ein Recht zu irgend welchen Einsprüchen besitzt, eine aus Cement, Eisen und Stahl bestehende Insel aufzuführen beabsichtigen, die ein Luftkurort im Meere und eine Art Monaco zugleich werden soll. Der zum Bau dieser Insel ausgewählte Platz liegt etwa 22 Kilometer südlich von Long Island, wo das Meer an zahlreichen Stellen nicht mehr als 20—22 Meter Tiefe besitzt. Dort soll ein aus gewaltigen Stahlcylindern bestehender Rost niedergelassen werden, dessen einzelne Pfeiler hohl sind, aber nach ihrer Niederlassung auf den Meeresgrund mit Cement ausgefüllt werden. Auf diesen durch mächtige Eisenklammern miteinander verbundenen Pfeilern, hoch genug über der Wasserfläche, um selbst bei starkem Wogengang vor den Fluten geschützt zu sein, beabsichtigt man die eigentlichen Gebäude des Luftkurortes Atlantis aufzuführen. Ein jeder der ausschliesslich aus Stahl, Eisen, Glas und Ziegeln erbauten Paläste wird quadratisch werden, so dass jede Seite ungefähr 50 Meter lang ist. An allen vier Ecken erheben sich Türme, und ein Hauptturm soll die Mitte des phantastischen, in romantischem Stil gehaltenen Bauwerks zieren. Der Bau besitzt zwei Stockwerke, deren unterer Raum für mehrere tausend Personen bietet, während auf den Galerieen und dem Dachgarten gleichfalls mehrere tausend Personen Platz finden können. Das Innere der Wasserpaläste soll ein Amphitheater, Cafes, Restaurants, Spielsäle, sowie zahlreiche, mit allem Luxus eingerichtete Wohnzimmer enthalten. Was die Leistungen der Küche betrifft, so soll Atlantis den vornehmsten Sommerplätzen des Festlandes in keiner Hinsicht nachstehen, ebenso wird für beständigen Wechsel in der Unterhaltung gesorgt sein. Zu jeder Stunde des Tages und der Nacht vermitteln Dampfboote die Verbindung mit New-York und seinen Vorstädten; auch soll ein Leuchtturm auf der künstlichen Insel angebracht werden. Die Verträge zu diesem merkwürdigen Unternehmen sind bereits unterzeichnet und man erwartet, dass schon im Sommer nächsten Jahres der erste Wasserpalast der Insel Atlantis der allgemeinen Benutzung offen stehen wird.

Kleine Chronik.

Reichenhall. Die Kurliste weist nun 7274 Kurgäste auf.

Wallis. Die neue Grimselstrasse ist auf der Walliserseite eröffnet.

Schwyz. Die Arth-Rigibahn beförderte im Juli 11,520 (Juli 1893: 8471) Personen.

Luzern. Der Lordmayor von London hält sich gegenwärtig zur Kur in Luzern auf.

Ragatz. Im Hof Ragatz weilen: Fürst und Prinzessin zu Waldeck & Pyrmont mit Dienerschaft.

Vulpera. Die Herzogin von Leicester ist mit Gefolge hier angekommen und im „Waldhaus“ abgestiegen.

Meiringen. Der Verkehrsverein von Meiringen gedenkt die Erstellung eines Kurgartens an die Hand zu nehmen.

Die **Gotthardbahn** beförderte im Juli 158,000 Personen. (1893: 153,700) und nahm dafür ein Fr. 438,000 (440,037. 31).

Die **Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte im Juli 20,559 Personen (1893: 16,079) und nahmen dafür ein Fr. 82,613. 88 (63,774. 11).

Baden. Das Gasthaus zur „Krone“, altbekannt und gut renommirt, wurde von Frau Hiltpold für die Summe von Fr. 59,000 an Frau Oberer in Basel verkauft.

Schaffhausen. Die Einwohnergemeinde Schaffhausen beschloss Sonntags mit grossem Mehr die Einführung der elektrischen Beleuchtung auf eigene Rechnung.

Dampfschiffahrt auf dem Zürichsee. Die Dampfboot-Gesellschaft Wädensweil hat bei Escher Wyss & Cie. ein Salonboot bestellt, das 300 Personen fassen soll.

Zürich. Der Gasthof zum „Löwen“ in Meilen ist durch Kauf an Frau Brändli, frühere Besitzerin der „Sonne“ im Kratz am Stadthausplatz in Zürich, übergegangen.

Interlaken. Seine Excellenz der kgl. bayerische Staatsminister des Innern Baron von Feilitzsch stieg mit seiner Familie zu längerem Aufenthalt im „Hotel National“ ab.

Ulm a. D. Das Hotel „Löwen“ in Ulm ist käuflich an Herrn Otto Rall, Direktor von Bad Kirchberg bei Reichenhall, übergegangen, der dasselbe mit 1. Oktober übernehmen wird.

Rigi. Im Hotel Rigi-Kaltbad sind abgestiegen: Georg von Preussen mit Gefolge und Dienerschaft, Berlin; Rittmeister von der Groeben, persönl. Adjudant; Lieutenant Freiherr von Fürstenberg, Adjudant.

Genf. Am 20. d. nachmittags ist der Khedive von Egypten mit Gefolge von Brüssel kommend in Genf eingetroffen und ist im „Grand Hotel National“ abgestiegen. Derselbe macht einen längeren Aufenthalt in der „Villa Beauséjour“ in Champel.

Diebstahl. Im Rauchzimmer eines Hotel in Zürich wurde letzter Tage einem Fremden eine Brieftasche entwendet, welche 11,100 Fr. in Banknoten, 5 Stück fällige Coupons 4-prozentiger österreichischer Werte etc. enthielt. Auf die Beibringung des Thäters ist eine Belohnung von 500 Fr. ausgesetzt.

Extra-Zug Paris-Luzern. Die französische Ostbahn arrangiert einen zweiten Extrazug von Paris nach Luzern: Abgang in Paris Donnerstag den 30. August nachts 12 Uhr; Ankunft in Luzern Freitag den 31. August abends 6 Uhr 40 Min. Preise: II. Klasse 40 Fr. (Hin- und Rückfahrt), III. Klasse 30 Fr. Die Billets sind 10 Tage gültig.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns im Monat August 1894 abgestiegenen Fremden. Deutschland 4571, Oesterreich-Ungarn 554, Grossbritannien 2804, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 2147, Frankreich 1922, Italien 435, Belgien und Holland 679, Dänemark, Schweden und Norwegen 73, Spanien und Portugal 65, Russland (mit Ostseeprovinzen) 412, Balkanstaaten 118, Schweiz 1164, Asien und Afrika (Indien) 72, Australien 22, verschiedene Länder 60. Zusammen 15,098 Personen. Total seit 1. Mai 58,843 Personen.

Thun. Im „Bund“ wird die Anregung zur Erstellung eines Kursaales in Thun gemacht. Der Schiffahrtsgesellschaft des Thunersees wird geringe Rücksicht gegenüber den Fremden vorgeworfen; der betr. Korrespondent schreibt hierüber: „Die Rücksicht der Schiffahrtsgesellschaft ist sehr gering; der neue Kurs erweist sich für Thun sehr unvorteilhaft. Als Beispiel dieser Behauptung diene folgendes: Das Extra-Schiff ab Interlaken 1 Uhr 40 Min. stellt die Reisenden um 3 Uhr in Scherzlingen (Thun-See) ab, da müssen sie volle 50 Minuten warten; Fuhrwerke, Omnibusse oder sonstige dienstbare Geister giebt es auf dieser Station nicht. Die Station Thun-See ist nur eine Station dem Namen nach und führt zu allen möglichen Kalamitäten im Fremdenverkehr.“

☞ Der heutigen Nummer liegt ein **Fahrplan der Belgischen Postdampfschiff-**, betreffend die Verbindungen zwischen der Schweiz und London via **Ostende-Dover** bei und wird um gefl. Affichierung desselben gebeten.

Feuilleton.

Ein Muster-Hotel.*)

Ein Londoner schreibt der „B. P.“:

Ich kenne ein Hotel in der Nachbarschaft Londons, das auf seltene Art des Besuchers Anerkennung sich zu erwerben sucht. In dem Haupteingange hängt nämlich in alter englischer, grobdeutlicher Handschrift ein solide gerahmtes Pergament, auf dem das Nachfolgende zu lesen ist. Mir ist die spezielle Erlaubnis geworden, eine Übersetzung des Originals zu machen.

The Bush Hotel. Der ganze Comfort des eigenen Hauses ist ohne irgend welche Verantwortlichkeit. Dieses Haus ist speziell gebaut und eingerichtet für den Comfort und die uneingeschränkte Benutzung der Besucher. Gefällt dem Ankommenden die Lage des Hotels nicht, so kann es sofort nach seinem Wunsche irgendwohin verschoben werden. Für jeden Besucher ist ein Eck-Frontzimmer in der ersten Etage disponibel; jedes Zimmer ist mit Bade-Einrichtung, Wasserkloset, Wasserleitung für kaltes und warmes Wasser, einem Billard, einer Kegelbahn, einem Piano, einem Restaurant, einem Post- und Telegraphen-Bureau und anderen modernen Einrichtungen, wie Himmelbetten, Feuermeldern, elektrischen Klingeln etc. versehen. An der Thüre jeden Zimmers stehen Tag und Nacht ein Arzt, ein Apotheker, eine Waschfrau, zwei Laufburschen und drei Kellner. Diese Kellner können beliebiger Nationalität und Farbe sein, mit in der Mitte gescheiteltem Haar, nach Wunsch gestutztem Bart oder glatt rasirt, mit Glacéhandschuhen, tadellosem Frack und stets die gewünschte Blume im Knopfloch. Dolmetscher für alle Sprachen auf gefällige Requisition zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Alle nur gewünschten Wörterbücher, Grammatiken, Zeitschriften, Tagesblätter, Bücher etc. in der Minute geliefert. Mahlzeiten zu jeder Minute auf Zimmer oder in dem Speisesaal, wo für jeden Gast der beste Platz reserviert bleibt. Jeder Gast, dessen Frühstück oder Diner nicht innerhalb 16 Sekunden vollkommen heiss und tadellos serviert wird, ist gebeten, sofort im Bureau des Hotels Beschwerde zu erheben.

Kinder sind besonders willkommen. Sie werden gebeten, ihre Springstöcke mitzubringen, um die speziell für diesen Zweck angeschafften geschnitzten Möbel aus Rosenholz damit zu bearbeiten; auch sind sie eingeladen, auf dem Sammet-Teppich der Zimmer Kreisel zu spielen, bei schlechtem Wetter sich auch einen Pony zum Zeitvertreib auf das Zimmer zu requirieren. Die Pianos sind erster Qualität, damit die Kinder darauf herumschlagen; erwünscht ist jeder Ausbruch „kindlichen“ Übermutes auch in den Korridoren, das Reiten auf den Treppen-Geländern, das Herunterfallen von Stiegen etc. Was an Desserts von Müttern und Kindern nicht in den Taschen fortzubringen ist, kann als Wurfmaterial zum Spielen verwendet werden.

Jede Dame wird im Hotel als die Schönste gelten, an ihrer Thür steht extra Tag und Nacht eine kleine Armee von Pagen in Uniform von weissem Satin mit Eiswasser, Bügeleisen, Handtüchern, Tinte, Federn, Papier, Scheere und Nadeln, Zwirn und Seide, Puder, Parfüms, Bürsten und allen sonst nur erdenklichen Gegenständen. Waschen und Plätten ist im Zimmer erlaubt, verbrannte Tischdecken werden gern durch neue ersetzt. Warmer Gin wird zu jeder Nachtzeit serviert.

Die Clercs des Hauses sind sämtlich Universal-Genies, sprechen sämtliche Sprachen, können reiten, tanzen, singen, Karten spielen, sind Meister in Cricket, Fussball und allem anderen Sport; überdem sind sie verpflichtet, bei allen Rennen die gewinnenden Pferde vorauszuwissen. Die Kenntnis der Hotelbeamten in Bezug auf Reisewissenschaften ist erstaunlich und übertrifft alles, was nur ein „Bradshow“ oder „Bädeker“ davon enthält. Hunde bittet man frei im Hause herum laufen zu lassen; sie werden der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit sein. Herren können in allen Räumen rauchen, trinken, fluchen, die anderen Ankömmlinge begaffen etc.

Der Hotelbesitzer wird stets glücklich sein, von seinen Gästen zu hören, dass ein anderes Hotel viel besser ist, als „The Bush“, dass seine Weine scheusslich, sein Essen miserabel, die Behandlung erbärmlich, dass er, mit einem Wort, der Besitzer eines Stalles, nicht aber eines Hotels ist, dass die Polizei ihn als Schwindler einsperren sollte für den Betrug, den er an den Besuchern durch unerhörte Rechnungen übt, und dass man sicherlich nicht nur nicht wiederkommen, sondern auch alle Freunde warnen wird, diese Spelunke zu frequentieren.

James Watts, Besitzer.

*) Nachstehende ironische Schilderung bringen wir als Urtext desjenigen, was in letzter Zeit in verschiedenen Blättern in abgeänderter Form, das eine mal ein Hotel in Schweden, das andere Mal ein solches in Norwegen betreffend, erschienen ist.

CONSERVEN-FABRIK SEON

(Kanton Aargau)

Leistungsfähigstes Etablissement der Schweiz in Gemüse-Conserven.

Ueber 120 Jucharten Erbsenpflanzungen, daher vorteilhafteste Bezugsquelle.

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen Vorzugspreise.

Telegramm-Adresse: Rocholzhalb.

Roch-Holzhalb, Zürich

Telephon No. 1036.

Fortwährend Lager echter Champagnerweine:

Veuve Clicquot, Giesler, Heidsieck & Co., Moët & Chandon, G. H. Mumm, Pommery, Louis Roederer, etc. etc.

Gegründet 1863.

Fabrik

schwerversilberter Bestecke und Tafelgeräte.

Gebrüder Hepp

PFORZHEIM
(Baden).

Silberweisse Alpacca-Unterlage. — Garantierte Gewichts-Versilberung.

Bestes Fabrikat, bei mässigen Preisen.

502

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, **Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen,** sowie sämmtliche **Kellerei-Geräthe.** 170

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Kantonale Gewerbe-Ausstellung Zürich

15. Juni bis 15. Oktober 1894

mit **Eidgenössischen Spezial-Ausstellungen** für

Unfallverhütung, Fabrikhygieine, Samariterwesen, Krankenpflege, Motoren, Hausindustrie, Frauenarbeit.

658] [OF1684

Täglich geöffnet v. morgens 8 Uhr (Sonntag 10 Uhr) bis abends 6½ Uhr

Eintrittspreis Fr. 1.—

Gesellschaften und Schulen grosser Rabatt. — Katalog Fr. 1.—

Restauration mit Garten. — Täglich Konzerte.

Mittags 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen à Fr. 2.— mit Wein.

Permanente Ausstellung

ZÜRICH Stadelhofen 8, Göthestrasse **ZURICH**

der ersten

schweiz. Spezialfabrik

von

completen englischen

und

amerikanischen

Closet,- Pissoir,- Toiletten-, Küchen-, Bade-Einrichtungen u. Apparaten etc.

Installation ganzer Hotels, Anstalten etc.

Prima Referenzen. **Prospecte gratis.**

G. HELBLING & Co., Küsnacht a. Zürichsee.

DÉPOSÉ

Maison fondée en 1796.

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 359

Médailles de 1re ordre aux Expositions.

Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.

Dépôt à Paris: **J. Huber,** 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: **J. & R. Mc Cracken,** 38 Queen Street City EC.

BILLARDS

von

F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN

Telephon. **Permanente Ausstellung** *Telephon.*

von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 3000

von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700

Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämmtlichen Zubehörden.

Illustrirte Kataloge, alle näheren Details enthaltend, gratis u. franco.

Miethe. — Tausch. — Reparaturen.

Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 188

Electrische Beleuchtung. **Eigene Wasserkraft.**

Buchhalter,

noch in Stellung in I. Rg. Hotel Badens, mit Buchhaltung vertraut und im Service bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung **im Süden.**

Off. unter **W. B. 100** postlagernd **Heidelberg.** 677

Ein Heizer-Maschinist,

mit Dynamos vertraut, seit 3 Jahren in Hotels thätig, sucht für die

Wintersaison

passende Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an Herrn **W. Gurtner-Kernen, Grand Hôtel des Alpes, Mürren.** 675

Das Pensionat

de la Cour de Bonvillars

bei **Grandson** (Schweiz),

gegründet 1869 durch Unterzeichneten, bietet jungen Leuten, die französisch lernen wollen, angenehmen und vorteilhaften Aufenthalt. Eintritt vom 1. Oktober an. 800 Fr. per Jahr. 75 Fr. per Monat, englisch nicht inbegriffen.

Ls. Perret-Mayor, Dr.

672 (O 1017 L)

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltener, 10 à 12-plätziger 671

Hotel-Omnibus.

Offerten **Postfach 3377, Luzern.**

HOTEL!

Hotelier, Besitzer eines Kur-Etablissements, sucht für Oktober bis April Beschäftigung in einer **Winterstation.**

Gefl. Offerten sub Chiffre **H 678 R** an die Expedition dieses Blattes.

GASTHOF-VERKAUF.

Da ich beabsichtige, mich vom Geschäfte zurückzuziehen, biete ich das

Hotel Freienhof in Thun

zum **Verkauf** aus.

Der **„Freienhof“** ist bekanntlich einer der **ältesten renommiertesten Gasthöfe II. Ranges der Schweiz** und bietet einem soliden Fachmann eine sichere und angenehme Existenz. Mit dem Hotel ist ein **grosses Garten-Restaurant,** bekannt unter dem Namen **„Freienhofgarten“,** verbunden, welches sich eventuell zu selbständigem Betrieb eignet.

Man wende sich um nähere Auskunft an den Besitzer. Agenten verbeten. 676

G. R. Engemann.

Wir empfehlen der Tit. Geschäftswelt unsere aufs vorzüglichste eingerichtete

KUNSTANSTALT

bestens

Originelle Entwürfe für Plakate, Cliché etc. werden in kürzester Frist von erster Künstlerhand gefertigt.

Art. Institut ORELL FÜSSLI ZÜRICH.

Kosten-voranschläge werden prompt festens erledigt. Bureaustunden von Morgens 8 bis Abends 7 ununterbrochen.

Allen Aufträgen von der einfachsten Visitkarte bis zum kunstvollsten Landschaftsplakat wird die grösste Aufmerksamkeit gewidmet.

Käufer und Verkäufer

von

Hôtels, Gasthöfen, Restaurants, Pensionen etc.

belieben sich bei der Expedition der **„Schweizer. Liegenschafts-Zeitung“** in Zürich (Stadelhoferplatz 22) anzumelden. Nachfrage und Angebot aus der ganzen Schweiz (auch Ausland) stetsfort vorhanden. Prompte Auskunft bei coulanten Konditionen. 674

Schweiz - England

über

OSTENDE-DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Seiden-Sammte und Plüsche

Frcs. 1. 90 per Meter

bis **Frcs. 23. 65**, sowie **schwarze, weisse** und **farbige** Seidenstoffe von **65 Cts.** bis **Frcs. 22.80** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von	Frcs. 2.10—20.50
Seiden-Foulards	„ „	1.50— 6.55
Seiden-Grenadines	„ „	1.50—14.85
Seiden-Bengalines	„ „	2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe	„ „	—.65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „	16.65—77.50
Seiden-Mask.-Atlasse	„ „	—.65 4.85
Seiden-Spitzenstoffe	„ „	3.15—67.50

etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

CHRISTOFLE & Cie

PARIS * KARLSRUHE.

Fabrik **schwer versilberter Tafelgeräte.**

Fabrik-Marke.

Alles auf **Weiss-Metall** versilbert.

Anerkannt **bestes** Fabrikat für **Hotelgebrauch**

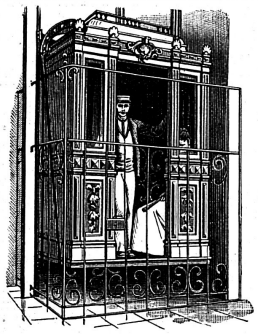
Christofle-Bestecke.

Ermässigte Preise.

Unsere Fabrikate sind zu **Fabrikpreisen** zu beziehen durch unsere Vertreter:

G. KIEFER & Cie IN BASEL.

Man verlange auch dort unsere illustrierten Preislisten.



Hydraulische und elektrische

Personen- u. Waaren-Aufzüge

amerikanischer & engl. Systeme liefert 86

die Maschinenfabrik

ROBERT SCHINDLER

Luzern.

Prima Referenzen

über 100 Anlagen.

Diplôme de 1re Classe à l'Exposition Culinaire, Zurich 1885.

Médaille à l'Exposition d'Agriculture, Neuchâtel 1887.

GRANDE MEDAILLE D'ARGENT à l'Exposition Nationale, Zürich 1883.

VINS DE NEUCHATEL & CORTAILLOD

ED. VIELLE

Propriétaire et Négociant

à Neuchâtel - Suisse

MAISON A DIJON (Côte d'Or)

Entrepôt & Agence:

CHAMPAGNE PIPER HEIDSIECK

Produits authentiques de la

GRANDE CHARTREUSE

VINS DE BOURGOGNE

et

BEAUJOLAIS

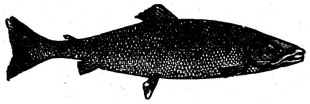
Ancienne maison

Vve JOSEPH FONTAGNY

Ed. Vielle & Cie

SUCCESSEURS

(Côte d'Or) **DIJON** (Côte d'Or)



Den Herren

Hotel- und Pensions-Besitzern

sowie Restaurateuren

sowohl in der Schweiz als im Ausland, wird das

nachweisbar grösste und erste

Comestibles Versandt-Geschäft

von

E. CHRISTEN

in **BASEL** (Schweiz) und **ST. LUDWIG** (Elsass) bestens empfohlen.

An der III. Schweiz. Fischerei-Ausstellung in Zürich

erhielt letzten Monat diese Firma die höchste Auszeichnung

1 silberne Medaille nebst 3 Diplomen I. Klasse

für ihre lebenden Rheinsalme und andere lebende Flussfische, sowie für tote auf Eis ausgestellte Fische.

Specialitäten:

Frische Fische. Geflügel. Wildpret. Gemüse.

Fleischwaaren. 642

Conserven aller Art zu Fabrikpreisen.

KREBS-GYGAX

SCHAFFHAUSEN.

Immer werden neue

Vervielfältigungs-Apparate

unter allen erdenklichen Namen grossartig ausposaunt. 649

Wahre Wunder

versprechen dieselben. Wie ein Meteor erscheint jeweils die

Neue Erfindung

um ebensoschnell wieder zu verschwinden. Einzig der **Hectograph** ist und bleibt seit Jahren der beste u. einfachste Vervielfältigungs-Apparat. Prospecte franco u. gratis.

Kneipp- 668

Cigarren, hochfein	200 St.	Fr. 3.40
Sport-Cigarren, echte	200 „	„ 3.10
Flora-Bresil, echte	200 „	„ 3.—
Flora-Bahia	200 „	„ 2.55
Rio-Bresil	200 „	„ 2.20
Vevey-Bresil	200 „	„ 1.80
Keil-Cigarren, 5er	100 „	„ 2.25
Gute Brisago	125 „	„ 3.10
Madura, feinste 5er	100 „	„ 2.65
Sumatra, echte 10er	50 „	„ 2.40

Echte Indianer-Cigarren, Originalkiste 500 St., Fr. 11. — liefert in bestgelagerter, anerkannt guter Qualität (H 2761 Q)

J. Winiger, Boswyl (Aarg.)

Hotel-Secretär

22 Jahre alt, **tüchtig und kaufmännisch gebildet**, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie im Englischen bewandert, sucht für den Winter Stellung nach dem Süden. **Prima Zeugnisse und Referenzen** zu Diensten.

Gefl. Offerten sub Chiffre **H 666 R** an die Expedition dieses Blattes.

Schaffhauser

Flaschenwein.

Ein Fass prima rote Auslese, Rheinhalder 1893, zu Flaschenwein geeignet, **offeriert**

Hch. Siegrist-Scheitlin,

(Sch 434 Q) **Schaffhausen.** 663

★

SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL

Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Zu vermieten

auf 10 bis 12 Jahre:

Hotel Zermatt.

Hotel Riffelberg.

Restaurant Gornergrat.

(Eigentum der Gemeinde Zermatt).

Dieselben sind möbliert und mit Wasser, sowie auch mit dazu gehörigen Nebengebäuden und Gärten versehen. Antritt des Mieters 1. Januar 1895. Offerten mittelst rekommandierten Briefen sind zu richten an den Herrn **Präsidenten der Gemeinde Zermatt.** Falls auf die gemachten Anträge innert 10 Tagen keine Antwort erfolgt, ist man gebeten, unter Bezugnahme auf dieselben zu reklamieren. [619

Carl Pfaltz, Basel

Südwein-Import- & Versandtgeschäft

gewährt den Tit.

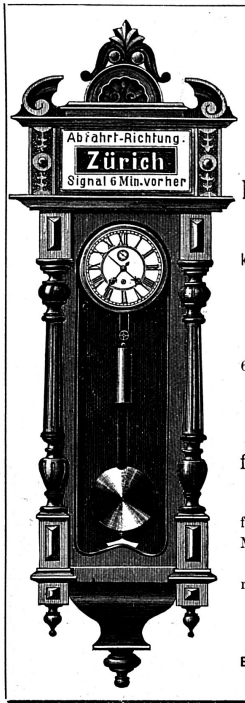
Hotels & Pensionen

die

günstigsten Conditionen.

Schutzmarke.

Man beachte gefälligst die Preisliste, die während der Saison regelmässig versandt wird. 532



Bürk & Cie.,

Uhrenfabrik,

ZÜRICH,

Industriequartier, Hafnerstrasse 60,

Diplom II. Classe

der

kantonalen Gewerbeausstellung Zürich 1894

fabrizieren als Spezialität:

Signal-Uhren

679 für (O F 1870

Zugabfahrts-Meldungen.

Zeitgemässe Einrichtung

für Hotels, Restaurants etc.

Melden die Abfahrt eines jeden fahrplanmässigen Zuges bestimmte Minuten vorher durch **Läuten** und Angabe der betreffenden Zugsrichtung mittelst **Signaltäfelchen.**

Selbstthätige Funktion.

Bei Fahrplan-Aenderung kann das Signalwerk mit Leichtigkeit verstellt werden.

CONSERVES SAXON

Konserven und Früchte

des

Rhonethales

die einzigen, welche die ersten französ. Marken ersetzen.

Die **Erbsen** (très fin), **Bohnen, Pfirsiche, Tomaten, Spargeln** u. **Aprikosen** von **Saxon sind die besten.**

Société de Conserves alimentaires de la Vallée du Rhône

Saxon. Vevey.

Wer schnell und zu **Fabrikpreisen** mit **Konserven von Saxon** bedient sein will, wende sich an **E. CHRISTEN, Comestibles, BASEL.**

A BETTER COCKTAIL AT HOME THAN IS SERVED OVER ANY BAR IN THE WORLD.

The Club Cocktails

MANHATTAN. MARTINI. WHISKY. HOLLAND GIN. TOM GIN and VERMOUTH.

For the Yacht,
For the Sea Shore,
For the Mountains,
For the Fishing Party,
For the Camping Party,
For the Summer Hotel.

For everywhere that a delicious Cocktail is appreciated.

G. F. HEUBLEIN & BRO., NEW-YORK, sole proprietors.

Price per dozen fs. 35.— f. o. b. at Mainz.

For samples apply to

EDWARD SAARBACH & Co, MAINZ

664 GENERAL AGENTS FOR EUROPE.

Zu verkaufen,

eventuell auf mehrere Jahre zu vermieten

an einem der besuchtesten **Höhenkurorte** der Schweiz ein bestrenommiertes

HOTEL

mit Räumlichkeiten für Aufnahme von zirka 150 Gästen.

Schöne Rendite nachweisbar.

Frankierte Anfragen unter Chiffre **H 673 R** an die Expedition der „Hôtel-Revue".

Herausgegeben vom Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins. Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert, Basel. Druck der Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.